

# Blue velvet

**... because you are beautiful, every time I touch you my heart  
breaks**

Von Hine-Himeko

## Kapitel 1: 1.

*„Blue Velvet*

*Blue Velvet*

*Blue Velvet*

”

*Es ist fast nicht auszuhalten. Es ist als werde ich seit Jahren gerufen, empfangen diese Nachricht, kann jedoch nicht zu dem Sender, dem Sprecher, der Stimme, die mich schon so lange ruft. Und du hilfst mir immer noch nicht, nicht wahr?*

*Dieses Dir En Grey, was auch immer das ist, es ruft nach mir. Wobei, willst du wirklich, dass ich zu dir komme? Weißt du, welchen Geist du hier heraufbeschwörst? Wenn deine Antwort „ja“ ist, so muss ich lachen. Ich schmunzle schon bei diesem Titel „Diabolos“. Menschen waren schon immer so amüsant und auch eitel.*

*Wie viele Jahre ist es her, dass ich mich in der Welt der Menschen aufhielt? Eines? Zehn? Hundert? Tausend? Ich weiß es nicht mehr. Es könnte an der Zeit sein, dieser Welt wieder einen Besuch abzustatten... doch um in der Welt der Menschen zu sein, benötige ich noch etwas. Kannst du mir nicht helfen? Bitte? Ich frage dich doch ganz höflich, mein süßer kleiner Schatz...*

*Dann komme ich zu dir, Dir en Grey, über das Meer der Toten.*

Hati zitterte als er die Stimme hörte. Er hörte diese Worte seit drei Wochen, jeden Tag. Immer das gleiche. Ja, er war selbst Schuld, er hatte mit diesem obskuren Mist experimentiert, Beschwörungen, Zaubersprüche, Hexenbretter, wie hätte er denn wissen sollen, dass ihm tatsächlich jemand antwortete? Beziehungsweise, wie hätte er wissen sollen, dass er diesen Jemand nicht mehr aus seiner schicken Eigentumswohnung heraus brachte? Wobei, war dieser „Jemand“ überhaupt tatsächlich hier oder hatte ihn das viele unnütze Geld seiner Familie schon in den Wahnsinn getrieben und er bildete sich diese Stimme nur noch ein?

„Tze, tze, tze! Hati, du enttäuscht mich. Du weißt ganz genau, dass ich hier bin und ich weiß ganz genau, dass DU mich auch HÖREN kannst!“

Hati hielt sich die Ohren zu und setzte sich vor sein Sofa, kauerte fast auf dem Boden. Wie peinlich, wenn ihn seine Arztkollegen hier sehen könnten, der großartige, aufstrebende junge Unfallarzt, in den Wahnsinn getrieben von irgendwelchen vermeintlich okkulten Spielereien.

„Gott verdammt, was willst du schon wieder!“ plärrte er die Stimme aus seinem Kopf an, denn in der Wohnung war niemand. Zumindest niemand Körperliches.

„Och, Hati, du warst schon einmal unterhaltsamer,“ schmunzelte die Stimme, ja sie schien zu lächeln, wenn das überhaupt möglich war. „Nun, was ich von dir will, ist ganz leicht... einen menschlichen Körper.“